

Seele

Hebräisch: נֶפֶשׁ [NäPhäSch] 757x im AT.

Griechisch: ψυχή (*psychä*) 103x im NT.

Grundsätzliches:

Das Wort "Seele" wird oft für "Leben" gebraucht, was aber irreführend ist, da die "Seele" mehr ist als das biologische Leben. Jesus gab nicht nur Sein biologisches Leben, sondern Seine Seele.¹ Wenn das Wort für eine Gruppe von Personen gebraucht wird und dabei in der Einzahl steht², wird das nicht-materielle, wesenhafte des "Seele-Seins" ebenfalls deutlich. Weil die Bibel auch die Gesamtheit von Geist, Seele und Leib als "Seele" oder "Menschenseele"³ bezeichnet, darf man daraus nicht den Schluss ziehen, der Mensch selbst sei die Seele.

Auch Tiere haben offensichtlich Seelen, da an wenigen Stellen⁴ von Tierseelen die Rede ist. Es ist jedoch die unterschiedliche Entstehung und Ausrichtung von Tier- und Menschenseelen zu beachten.

Im NT wird die Seele als *psychä* in Wechselwirkung oder -abhängigkeit zu Geist und Fleisch verstanden.

Die Seele ist nicht "unsterblich".⁵ Ihre "Sterblichkeit" darf aber andererseits nicht mit "Nichtexistenz" gleichgesetzt werden. Die Seele ist offensichtlich gestorben (d.h. handlungsunfähig) wenn sie sowohl vom Geist als auch vom Leib getrennt ist.

1. Die Seele ist ein Wesenteil

- 1TH5.23; M10.28 Die Seele ist ein Teil des Menschen, der von Leib und Geist unterschieden wird.
- EH8.9 Von Geschöpfen wird gesagt, dass sie Seelen haben.
- H4.12 Seele, Geist, Gelenke; die Unterscheidung zeigt, dass die Seele ein getrenntes Wesenteil ist.
- LB84.3(2) Seele, Herz und Fleisch werden unterschieden.
- A2.27 Vorübergehend war die Seele des Herrn im Scheol (Hades) und
- i.V.m. LB16.10 Sein Leib in der Verderbensgrube (Verwesung).
- L23.46; M27.50 Sein Geist aber war bei dem Vater.
- ST12.5,7; LB31.6 Der Leib wird zu Staub und der Geist geht zu Gott. Wenn die Seele nicht beim Geist ist, wird sie demnach allein im Scheol sein.
So kann man die Worte Jesu in J12.25 verstehen: "Wer seine Seele liebhat, verliert sie; wer aber seine Seele in dieser Welt hasst, wird sie zum äonischen Leben bewahren." (KNT)
- IB36.14; MK8.36; Die Seele kann sterben und verloren gehen, je nachdem woran sie
JC18.4 gebunden ist.
- 3M17.11,14; Im Fleischesleib ist die Seele offensichtlich im Blut oder das Blut.
5M12.23

¹ M20.28 – "...seine Seele zu geben *als* Lösendes an vieler statt." (DÜ)

² 1M12.5 – וְאֵת־הַנֶּפֶשׁ [WöÄT HaNäPhäSch] – "...die Seelschaft, welche sie *sich zu Eigen* gemacht in ChaRa'N" (DÜ); 1M46.15; JC47.9 – כָּל־נֶפֶשׁ [KoL NäPhäSch]; 1M14.21 u.a.

³ 4M19.13 (die Menschenseele nicht berühren, die starb); 4M31.40 (kollektiv,sing.); EH18.13 u.a.

⁴ z.B. 1M1.20,21; 3M11.10; JC47.9; EH8.9; 16.3.

⁵ Siehe unter dem Punkt 4: "Das Sterben der Seele".

- EH6.9-11 Seelen als Wesenteil können aber auch ohne Leib⁶ sein. Offensichtlich in einer handlungsunfähigen Wartestellung.⁷
- 1R17.21 Die Seele kann aber auch in den Leib⁸ zurückkehren.
- 1M2.7; 1K15.45 Weil der Mensch eine lebende Seele "wurde" darf man daraus nicht schließen, dass der Fleischesmensch selber die Seele ist. Das hebr. dynamische "werden" (הָיָה [HaJaH]), das auch Bestandteil des Gottesnamens ist, zeigt, dass Gott den geschaffenen Menschen sozusagen "dynamisierte", d.h. handlungsfähig machte. Dazu braucht die Seele einen Leib.⁷

2. Die Entstehung der Seele bei Mensch und Tier

- 1M1.24 Die "Tierseele" (*sing. kollektiv*) kommt aus der Erde.⁹
- 1M2.7; 1K15.45 Der Mensch kommt durch einen besonderen Schöpfungsprozess aus der "ADaMa'H" und unter Mitwirkung der NöSchaMaH¹⁰ ins Dasein:
"Und JHWH ÄLoHI'M formte den ADa'M, Staub aus der ADaMa'H, und blies, dass in seinen Schnaubenden Hauch der Lebenden.¹⁰
Und der ADa'M wurde zur lebenden Seele." (DÜ)
- ST3.21¹¹ Auch die Ausrichtung des Geistes¹¹ von Mensch (nach oben) und Tier (nach unten) macht den Unterschied deutlich. Gottes Schöpfergeist ist offensichtlich in der gesamten Schöpfung. Deshalb wird sie wohl auch zur Herrlichkeit der Kinder Gottes befreit (R8.21).
- JJ56.11 Tiere sind der Gier der Seele¹² unterworfen (vgl. JR2.24).
- LB27.12 Auch der seelische Mensch hat "Seelengier".

3. Die Vererbung der Seele¹³

Da die Seele in ihrem Ursprung wesenhaft-kollektiv beschrieben wird (s. oben), und bei der Zeugung sozusagen weitergegeben wird, waren in Adam schon alle Seelen vorhanden, die vor seiner Erschaffung in Gott waren. Dass eine bereits außerhalb vorhandene Seele dem gezeugten Menschen hinzugefügt wird, ist biblisch nicht belegt.

- 1M1.27; 2.7 Da der Mensch im Bilde Gottes¹⁷ geschaffen wurde, muss er auch das "Bild" der Seele erhalten haben.¹⁴
- 1M5.3 Diese "Bild" hat der Mensch danach durch Zeugung an seine Nachkommen weitergegeben: "Und ADa'M lebte 130 Jahre und machte einen Sohn geboren in seiner Gleichheit, gemäß seinem Bild; und er

⁶ Robe, Gewand, Stola [στολή *stolē*] ist eine Darstellung von Leiblichkeit.

⁷ Vgl. a. 1M2.7; 1K15.45 unter dem Punkt 5: "Die Seele als Wesens-Ausdruck".

⁸ w. "auf sein Inneres zu", hebr. עַל־קִרְבוֹ [°AL QIRBO]

⁹ hebr. אֶרֶץ [ÄräZ]; aus der Erde kommt "lebende Seele" (*sing.*); a.Ü. Wesen, Tiere.

¹⁰ נִשְׁמַת חַיִּים [NiSchMaT ChaJiJM].

¹¹ hebr. רוּחַ [RUaCh]; zu unterscheiden von נִשְׁמַת [NöSchaMaH] Hauch der Lebenden (1M2.7).

¹² עֲזִיזֶנֶפֶשׁ [°ASeJ NäPhäSch] w. Starke der Seele; Starke der Seelengier (DÜ).

¹³ Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass z.B. transplantierte Herzen Gefühle der "Vorgesitzer" an den Empfänger weitergeben. Zellen verfügen offensichtlich über ein "Gedächtnis" und Entscheidungsmechanismen ("Journal of Near-Death Studies" 20/3 2002; "mysteries" 6/2007)

¹⁴ S. bei Punkt 5: "Die Seele als Wesens-Ausdruck".

- rief seinen Namen ScheT." (DÜ)
- 1M46.26 Dies wird auch bei Jakob so bezeugt: "All die Seelschaft, ... die Herausgegangenen aus seiner Hüfte..." (DÜ)
- H7.9,10 Dieses Prinzip wird ebenso bei Abraham bestätigt, in welchem Levi, der noch nicht geboren war, gezehntet wurde.

4. Das Sterben der Seele

Sterben, grie. ἀποθνήσκω (*apothnäsco*), bedeutet wörtl. "weggehen in den Tod". Es hat nichts mit "Nichtexistenz" oder "Vernichtung" zu tun. Sterben ist ein Wechsel der Daseinsform. Dies ist auch an der Formulierung: "...er wurde zu seinen Vätern (Volk) versammelt"¹⁵, zu erkennen.

- JC18.4; 4M23.10 "...die verfehlende Seele, ...sie stirbt." (DÜ) Auch die Seele des "Gerechten" muss sterben.
- IB26.5; LB88.11; VG9.18; JJ14.9,10 !! Das AT bezeichnet die Bewohner des Scheol auch als "Tod-Erschlafte".¹⁶
- E1.19,20; J11.25,26 Seit der Auferstehung Jesu sind alle Gotteskräfte zur Wirkung gekommen. Die Seele des "Gerechten" muss nun nicht mehr in den Scheol, sondern kann mit dem Geist nach "oben" gehen.
- L16.20-26 Vor Golgatha war dies noch nicht so.

5. Die Seele als Wesens-Ausdruck / Präsentation

- 3M26.11,30; LB11.5; VG6.16; M12.18 Gottes Seele kann Sein Wohlwollen oder Seine Ablehnung ausdrücken.¹⁷
- IB23.13 Gottes wesenhaftes Handeln ist seelenbestimmt: "Und so seine Seele verlangte, so tat er's." (DÜ)
- Hab. 2.4 Ebenso ist es beim Menschen: Seine Seele in ihm hat ihre Darstellung nach "außen".
- LB84.3(2) Herz und Fleisch rufen, weil die Seele ein Verlangen hat.
- 1M2.7; 1K15.45 Der Mensch wurde eine lebende, d.h. handlungsfähige Seele, die er ohne einen Leib nicht hätte sein können.¹⁸
- 4M6.6 Die Seele eines Toten ist offenbar noch "bei" ihm bis sie einen neuen Leib oder eine neue Bestimmung erhält. Ihr Wesens-Ausdruck ist solange "Tod".¹⁹
- 5M21.23 Wenn die Seele den Leib verlassen hat, ist er eine Leiche (נבלה) [NöBheLaH]

¹⁵ 1M49.29; 4M20.26; 2R22.20; RC2.10 u.a.

¹⁶ hebr. רִפְּאִיָּה [RöPhalJM]; dies weist auf Passivität hin, nicht auf Nichtexistenz. (Gesenius: Wort für Leben nach Tod; Bewohner des Scheol)

¹⁷ vgl. a. JJ1.14; 42.1; JR5.29; JC23.18; S11.8; H10.38.

¹⁸ Vgl. EH9.6-11.

¹⁹ 4M6.6 spricht von "der Seele eines Toten" (נַפְשׁ מֵת) [NäPhäSch MeT]).

ST9.5,10; JJ38.18 Die Seele ist im Scheol (Tod) nicht handlungsfähig, aber existent!

6. Die Steuerelemente: Geist oder Fleisch (als Prinzip)

H4.12	Das Wort Gottes "teilt" die Wirkmechanismen von Geist und Seele "zu". ²⁰
R8.10; 1K2.14; JD19	Wenn der Geist noch nicht Leben ist, und weniger Einfluss auf die Seele hat als das Fleisch, ist es ein "seelischer" ²¹ Mensch.

7. Die Festlegung der Steuerung im Herzen, dem Sitz der Beweggründe¹³

K3.15	"Und der Friede des Christus entscheide (wie ein Schiedsrichter) in euren Herzen, hinein in den ihr auch berufen wurdet in einem Leib, und werdet Dankbare."
Tabelle	Siehe dazu die vier Kategorien der Herzenssteuerung in der Tabelle am Ende.

8. Die Seele, und das Evangelium von Jesus Christus

1M6.3	Schon vor der Flut der Tage Noahs war das Wesen (Seele) des Menschen vom Fleisch gesteuert.
J12.25; L21.19; 1P1.9	Seit der Gottessohn in diesen Kosmos kam, ist dieser Vorgang umkehrbar geworden.
P3.7-9; M16.26	Wer alles Seelische als Verlust einstuft, wird Christus gewinnen.
1TH5.23	So kann der Glaubende nach Geist, Seele und Leib hinein in die Anwesenheit des Herrn bewahrt werden.
2K5.1,2; 1TH4.17; 1K15.51-54	Infolge dieser Anwesenheit des Herrn erhält der Glaubende einen Geistleib.
1K15.49	So werden wir "das Bild des Aufhimmlischen tragen".

²⁰ I.) d. Teilung 1) d. Trennung, Spaltung Heb 4:12 2) d. Zuteilung, Verteilung Heb 2:4 (ST).

²¹ ψυχικός (*psychikos*).

9. Die vier Kategorien der Herzenssteuerung¹³

1. Gefühl:	Freude	LB16.9; J16.22
	Schmerz	R9.2
	Erregung	J14.1
	Angst	EJ1.20 (umwenden) 2K2.4 (Beklemmung, Bedrücktsein)
	Doppelliebe	A21.13 (zu Christus und den Brüdern, desh. der Konflikt)
2. Verstand:	Wissen / Erkennen	JS23.14; VG22.17; ST8. 5; 2K4.6
	Wahrnehmung	J12.40 (verstehen) E4.18 (Verstockung)
	Gedanken	M9.4 (beabsichtigen, überlegen) H4.12 (Absicht, Gesinnung)
	rationale Kräfte	MK2.6 (erwägen, folgern) L24.38 (Erwägungen)
	Stolz, Hochmut	L1.51 (stolze Denkart)
3. Willen:	Absichten	1R8.17; R6.17 (Gehorsam) H4.12 (Absicht, Gesinnung)
	Entscheidungen	2M36.2 (tragen, treiben, etwas zu tun) K3.15 (Schiedsrichter in Herzen)
	Vorsatz	A11.23 (Vorsatz des Herzens) 2K9.7 (dto.)
4. Vertrauen / Treue:	Glaube	MK11.23; R10.10; H3.12 (Herz d. Unglaubens)
	Gehorsam	A7.39
	Ausharren	2TH3.5
	Gewissen	A2.37; 1J3.20

Anmerkung:

Beim Vergleich von Geist, Seele, Leib und Herz oder Innerstes²² kommt man, neben vorhandenen Bedeutungsüberschneidungen und ineinandergreifenden Verhältnissen, zu folgendem Gesamtbild:

- Der Geist ist – das göttliche Lebensprinzip.
- Die Seele ist – das individuelle Subjekt.
- Der Leib ist – das darstellende Objekt.
- Das Herz ist – das steuernde Organ.

²² **Innerstes** – σπλάγχνον (*splangchnon*) 11x davon 1x A1.18 buchstäblich die Eingeweide – das Innere des Menschen als Sitz der Gefühle und Empfindungen. Manchmal mit Herz übersetzt, obwohl es dafür ein extra Wort (καρδία [*kardia*]) gibt.